

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
18 (1892)**

30.4.1892 (No. 101)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1072760](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1072760)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 101.

Sonnabend, den 30. April 1892.

18. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate **Mai und Juni** eröffnen wir ein besond. Abonn. auf das Wilh. Tgbl. zum Preise von 1,50 Mk. In dem wir zu zahlreicher Beteiligung an diesem Abonnement ergebenst einladen, bemerken wir, um irrigen Ausstellungen auch an dieser Stelle entgegenzutreten, daß die Zahl unserer Leser bei Weitem höher ist, als diejenige der anderen hier erscheinenden Blätter zusammengekommen. Anzeigen haben demnach im „Wilh. Tageblatt“ den sichersten und besten Erfolg.

Expedition des „Wilh. Tageblattes“.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April. Gegenüber der offiziellen Bemerkung, die Regierung werde zweifellos die Anfrage nach dem Lotterietexte nur dahin beantworten können, daß ihr offiziell nichts davon bekannt sei, schreibt die Nationalzeitung: Es ist notwendig, daß mit allen Gerüchten aufgeräumt wird. Nichts ist verfehlter, als wenn die Verhandlung der Interpellation von der Regierung als eine Resportangelegenheit behandelt würde, die mit einer formalen Antwort erledigt werden könnte. Die Gerüchte sind zu einer ernststen Staatsfrage geworden, die das gesamte Ministerium angeht.

Die „Berliner Politischen Nachrichten“ bringen eine Besprechung der Pläne zur Umgestaltung der Umgebung des Schlosses, die in den Morgenblättern lebhaft besprochen wird. Die „Post“ sagt, anknüpfend an die Aeußerung der „National-Zeitung“, wonach ein aus unbekannten Persönlichkeiten konstruiertes Comité besteht, das es sich zur Aufgabe gestellt hat, phantastische Baupläne von zweifelhaftem Geschmack auf Kosten des gutmütigen Publikums — wenn möglich unter staatlicher Regide — zu verwirklichen, folgendes: „Die bevorstehende Verhandlung über den Antrag Richter wird jedenfalls das Ergebnis haben, daß eine scharfe Zurückweisung dieser schwindelhaften Projekte mit einer letzten Einmütigkeit aller Parteien erfolgen wird. Eigentlich heißt es der Autorität der Königl. Staatsregierung und der nächstbetheiligten Resportminister zu nahe treten, wollte man annehmen, daß sie die geringste Konnivenz gegen diese Machenschaften geübt hätten. Offenbar liegt der Gedanke dem Antrage zu Grunde, daß es ohne eine entsprechende energische Rundgebung seitens des Landtags im entscheidenden Moment an maßgebender Stelle an der nötigen Entschlossenheit und Festigkeit fehlen könne, Widerstand gegen solche Maßlosigkeit zu leisten. Wir sind zwar der Meinung nicht, daß es einer solchen Manifestation bedürftig hätte, schließen uns aber derselben offen und ohne Vorbehalt an. Die Zeit ist nicht dazu angethan, völlig unberechtigte Unternehmungen zu fördern, welche Börsenspiellern, Grundstückspekulanten und Schwindlern jeder Art ein weites Feld öffnen würden — ohne zur Verschönerung von Berlin wirklich Großes zu leisten. Wenn die Motivierung der Projekte überhaupt etwas beweist, so ist es nur die Thatsache, daß die Schlossfestlichkeit ein für die Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal's völlig ungeeigneter Platz ist.“

Stuttgart, 28. April. An den Ministerpräsidenten Freiherr v. Mittnacht ist anlässlich seines Ministerjubiläums ein Glückwunschschreiben des Kaisers gelangt, worin es heißt: „Sie haben sich in einer Zeit, welcher die glorreichsten Ereignisse der vaterländischen Geschichte unter treuer Mitwirkung Württembergs angehören, um Ihr engeres Vaterland unvergängliche Verdienste erworben, welchem Ihr Landesherr, Mein Bundesgenosse und Freund, die gebührende Anerkennung zollt. Mir liegt ob — und ich glaube zugleich im Sinne Meines hochseligen Herrn Groß-

vaters sowie Meines hochseligen Herrn Vaters zu sprechen — Ihnen für Ihre treue Mitarbeit an der Pflege der bundesfreundlichen Beziehungen und dem Ausbau der Verfassung des Reiches Meinen Kaiserlichen Dank auszusprechen. Ich verbinde damit den Wunsch, Sie mögen noch lange Jahre dem Dienste Ihres Königs, Ihrem Vaterlande Württemberg und dem Deutschen Reich erhalten bleiben.“

Darmstadt, 28. April. Die Kaiserin Friedrich, die Prinzessin Margarethe, der Prinz und die Prinzessin von Schaumburg-Lippe, sowie die Prinzessin Feodora von Meiningen sind heute Nachmittag nach Gomburg, der Prinz und die Prinzessin Albert von Anhalt Abends 6³/₄ Uhr nach Dessau abgereist.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 28. April. Im Abgeordnetenhaus begann heute die erste Lesung des Nachtragsetats. Es meldeten sich 12 Redner gegen und 13 für die Vorlage, aber keiner der heute sprechenden Redner wollte die Vorlage ablehnen. Nach der kurzen Erklärung des Herrn v. Rauchhaupt konnte man annehmen, daß die Conservativen sich materiell nicht in die Debatte einlassen wollten, aber Abg. v. Stöcker ging sehr tief darauf ein und polemisierte gegen die Mittelparteien und ihre künstliche Nacht gegen das Schulgesetz. Von den Freiconservativen sprach Abg. v. Karborski, der hervorhob, daß bei dem engen Bündnis der Conservativen mit dem Centrum eine Verstärkung der ersteren mit den Mittelparteien ausgeschlossen gewesen wäre. Auch der Abg. Hübner hob das hervor. Neben allerlei polemischen Ausführungen enthielten die Reden der Abgg. Mitter und Richter in Uebereinstimmung mit Hübners Rede die Aufforderung an die Regierung, die Dotationsfrage aus dem Schulgesetz herauszunehmen und gesondert zu lösen. Dagegen machte allerdings der Abg. v. Güne und auch der Kultusminister Hofe Bedenken geltend, welsch letzterer den Weg der Vermaltung für besser hielt, als den der Gesetzgebung. Ministerpräsident Graf Eulenburg wandte sich dagegen, daß die neue Organisation der obersten Aemter nur eine vorübergehende sei; die auf den Fürsten Bismarck berechnete Vereinigung der Aemter sei nicht mehr durchführbar. Darauf wurde die weitere Verhandlung auf Freitag vertagt.

Russland.

Wien, 28. April. Prinz Ferdinand von Bulgarien ist gestern Abend 9 Uhr nach Mailand abgereist. — Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, ist Graf Hartenau zum Generalmajor befördert worden.

Paris, 28. April. Die Geschworenen vom Prozeß Ravachol erhielten jeder zwei Schutzleute zur Sicherheit zugetheilt. Im Allgemeinen sind die Bahzüge stark besetzt, da ziemlich viel ängstliche Leute Paris verlassen. Die meisten Hotels leiden unter der Panik, da wenig Fremde eintreffen. Mithins am Paris wurden Truppen konzentriert. Mehrerezüge mit Soldaten liefen hier gestern ein. Die Aufregung in der Armee und im Offizierskorps ist sehr groß, zumal unter den heute durch Paris gezogenen Truppen, da dieselben von der Bevölkerung verhöhnt wurden.

Paris, 27. April. Die Zeitungen zeigen eine steigende Erbitterung über die Jury, nur die Lanterne heißt das Verdikt gut. Es wird jetzt bekannt, daß die Geschworenen bei der Verhandlung insgesammt gegen mildernde Umstände gesprochen, bei der geheimen Abstimmung aber 7 von 12 dafür gestimmt haben. Die Aufregung des Publikums wird allmählich bedenklich. Sprenggerüchte tauchen unablässig auf. Dreimal wurde gestern gemeldet, daß Haus des

Damen überreden, daß sie mit mir abreißen, und die Hochzeit muß nun auch beschleunigt werden.“

Er begann sofort, Follette zu machen und als er damit fertig war, verließ er unverzüglich den Gasthof, um sich nach Scheveningen zu begeben.

9.

Ein Blick hinter die Coulissen.

Dagobert hatte die Verhaftung Meiners dem Justizrath berichtet, und wenn auch der alte Herr an die völlige Schuldlosigkeit des ehemaligen Unteroffiziers so recht nicht glauben wollte, so war er doch empört über das rückstillsche Handeln des Grafen, weil es das Glück Katjes, seines Liebings, zu vernichten drohte.

Mit dem Kaufmann aus Lyon, der in Scheveningen weilte, hatte der alte Herr sich schon bekannt gemacht, aber auf Delattre war dabei die Rede noch nicht gekommen. Der Franzose hatte die Absicht geäußert, die Gemäldegalerie in Haag zu besichtigen, und den Vorschlag des Justizraths, ihn begleiten zu wollen, dankbar angenommen.

Dagobert sollte sich ebenfalls in der Galerie einfinden und dort dem Franzosen vorgestellt werden; man hoffte, dann im Laufe des Gesprächs eine Gelegenheit zu finden, um Auskunft über Delattre zu erlangen. Diese Gelegenheit fand sich rascher, als man vermuthete.

Jules Darbon, der Kaufmann aus Lyon, war ein freundlicher, liebenswürdiger, alter Herr, ein Aristokrat vom Scheitel bis zur Zehe. Er zeigte sich dankbar für die Erklärungen, die Dagobert ihm bei jedem hervorragenden Gemälde gab, und bekundete dabei selbst so viel Kunstsinne, daß der Meister an der Unterhaltung mit ihm nur Gefallen finden konnte. So kamen sie auch in den Saal, in dem Gertha mit ihrer Kopie der Madonna Murillo's noch immer beschäftigt war.

Oberstaatsanwalts sei aufgefliegen. Beaufrepatre's Nachbarn ziehen aus. Ministerpräsident Douhet sucht in einem Interwiew mit einem Mitarbeiter des Figaro die Bürger zu beschwichtigen. Er jagt voraus, die Ruhe am 1. Mai sei gesichert. Ein Spezialgesetz zur Entschädigungen aller durch die Sprengungen Geschädigten solle heute im Ministerrath beschloffen werden. Die Kammer soll ferner das Schutzmännsgelalt aufheben.

Paris, 28. April. Nach Mittheilungen aus Saint Etienne fanden in Langeac, Departement Haute Loire, sechs Feuerbrünste statt, welche böswilliger Brandstiftung zugeschrieben werden. In der vergangenen Nacht wurde durch eine mit Explosivstoff gefüllte Büchse ein neuer Brand hervorgerufen. Die Bevölkerung ist infolge dessen in großer Erregtheit.

Paris, 28. April. Die Directoren der großen Magazine haben infolge ihnen zugegangener zahlreicher Drohbriese den umfassenden Schutz der Polizei angerufen. Seit heute Morgen werden nun sämtliche großen Magazine durch starke Polizeibestellungen bewacht.

Kopenhagen, 27. April. Bezüglich der Festlichkeiten in Veranlassung der goldenen Hochzeit des Königs paares sind, nach „Berlingske Tidende“, von Seiten des Hofes folgende vorläufige Dispositionen getroffen worden: Am Dienstag, den 24. Mai, werden die Majestäten und die königliche Familie im Residenzpalast kom-municiren. Am Mittwoch Nachmittag wird das Corps diplomatische empfangen und am Abend findet eine größere Festafel im Palais statt. Von Mittwoch bis Freitag werden Deputationen empfangen. Am Hochzeitstage, den 26. Mai, wird ein Gottesdienst in der Schloßkapelle für die Majestäten und die königliche Familie abgehalten. Am Morgen dieses Tages werden die Kopenhagener Gesangsvereine ihre Grüße darbringen. Am Nachmittag findet im Salafel bei dem Kronprinzenpaare und am Abend Festvorstellung im königlichen Theater statt. Prinz Waldemar und Prinzessin Marie geben am Freitag ein Diner und am Abend dieses Tages wie der folgenden wird eine Cour im Palais abgehalten. Dem Fest der Unterwelt am Sonnabend wird die ganze königliche Familie betheiligen. Ein großer Fahnenzug soll an einem näher zu bestimmenden Tage stattfinden.

Petersburg, 28. April. Die „Nowoje Wremja“ drückt ihr Befremden darüber aus, daß die Kaiser Geschworenen nicht den Muth gehabt hätten, Ravachol zum Tode zu verurtheilen. Dieses Verhalten der Geschworenen dürfte die in Freiheit befindlichen Gesinnungsgegnen Ravachols nur zu neuen Untthaten an-eifern. Für die französische Regierung sei das Urtheil um so be-dauerlicher, weil es abfällige Kritiken über die Ordnung in Frank-reich zur Folge haben werde.

Kairo, 28. April. Major von Wismann reist am 29. April nach Zangbar ab, um mit einer Expedition auf der Jambesiroute nach Tanganyka zu gehen. Die Dauer der Expedition wird wahr-scheinlich zwei Jahre betragen.

Marine.

Wilhelmshaven, 29. April. Durch A. R.-D. vom 21. d. Mts. ist der Unterarzt Dr. John vom Infanterie-Regiment von Manafeln (Schleswig) Nr. 84 unter gleichzeitiger Versetzung zur Marine und zwar zur Marinestation der Ostsee zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert. Zuerst sind durch vorstehende A. R.-D. die Marine-Unterärzte Dr. Vogel von der 1. Matrosen-Division und Dr. Rüniger von d. II. Matrosen-Division zu Marine-Assistenzärzten 2. Klasse, die Unterärzte der Marine-Medie Dr. Weber vom Landwehrbezirk I Wilmshaven, Dr. Becker vom Landwehrbezirk Halle und Dr. Fischer vom Landwehrbezirk Kiel zu Assistenzärzten 2. Klasse befördert.

Beitrag zur Geschichte der Seeladungen des Jahres 1889 auf die Schiffe der Manöverflotte und des Uebungsgewanders: S. M. S. „Friedrich Carl“, Seeladett Sozer, Medlung, Jaeger, Donner, Harber, Groner und Herr; S. M. S. „Friedrich der Große“, Seeladett Michaelis I, Most, Gimmann, Kalm, Fritz.

Das Medaillon.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Sie sind unverschämte!“ brauste Delattre auf. „Ich wahre mein Interesse; der Graf würde mir sicher mehr zahlen.“

„Wollen Sie nun zu ihm gehen?“

„Heute noch nicht. Ich komme vorher noch einmal zu Ihnen. Das was Sie mir gesagt haben, macht mich nicht irre; ich weiß sehr wohl, welchen Werth mein Schwelgen für Sie hat. Sie werden sich die Sache überlegen, und mir nicht die Thür weisen, wenn ich wiederkomme.“

Mit dem fuchfigen Gut in der Hand stand er bereit an der Thür.

„Wann glauben Sie das Geld zu haben?“

„Scheren Sie sich zum Teufel!“ rief Delattre wüthend. „Ich warne Sie noch einmal; bereiten Sie mir Unannehmlichkeiten, so werde ich die Behörde auf Sie als einen unverschämten Bettler aufmerksam machen, und meinem Einflusse hier wird es sicherlich gelingen, Sie durch Schub über die holländischen Grenzen zu bringen.“

„Sie werden nicht so kühn sein, daß bei der Behörde zu be-antragen“, erwiderte Legrand ruhig; „ich würde kein Blatt mehr vor den Mund nehmen, verlassen Sie sich darauf.“

Er öffnete die Thür und ging hinaus. Delattre sandte ihm einen bösen Blick nach.

„Ich könnte lachen über diese Drohungen“, murmelte er; „aber besser ist es, ihnen aus dem Wege zu gehen. Ich muß die

Dagobert hatte seit jener entscheidenden Unterredung sie nur noch einmal flüchtig gesehen; sie schien ihm auszuweichen und er glaubte die Gründe, die sie dazu bewogen, ehen zu müssen. So wußte er nicht, daß sie an jenem Morgen die Kopie noch nicht beendet hatte; und als er nun im Vorbeigehen einen Blick auf dieselbe warf, überraschte ihn die Entdeckung, daß das Bild heute von seiner Vollendung weiter entfernt war, als damals. Der Gedanke durchzuckte ihn, daß sie absichtlich die Beendigung dieser Arbeit hinausgeschoben habe, um mit ihm an diesem Orte noch einmal ungestört zusammenkommen zu können. Gern hätte er sie angedröht, aber die Gegenwart Darbon's, der nur einen flüchtigen Blick auf die Malerin warf, verbot es ihm. Er hätte seinen Begleiter vorstellen müssen, und sie würde seine Absichten sofort er-rathen haben, wenn sie vernommen hätte, daß der Herr ein Kauf-mann aus Lyon war.

Den Justizrath hielten dieselben Bedenken ab, einige Worte mit ihr zu plaudern; so gingen sie denn mit stummem Gruß an ihr vorüber.

„Wie fanden Sie die Dame?“ fragte der Justizrath, als sie den Saal verlassen hatten.

„Schön und talentvoll“, erwiderte Darbon ruhig, „aber ich bedauere sie.“

„Aus welchem Grunde?“

„Weil ich glaube, daß sie auf Bestellung arbeitet und dabel kaum so viel verdient, als sie bedarf. Diese Kopien werden schlecht bezahlt, und hat die junge Dame dies Geschäft erst einige Jahre betrieben, so sind Lust und Kraft zu eigenem Schaffen für immer geschwunden.“

„Da sie verlobt ist, so hat sie wohl dieses Loos nicht zu be-fürchten“, warf Dagobert schnellbar gleichgültig ein. „Zudem ist die Malerin ihr Stiefpater — die Dame hat's nicht nöthig, für Geld zu arbeiten.“

vermieten | Zu verkaufen

Zusammenstellung

der
Lohnklassen, nach welchen die Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung durch Einkleben von Marken in die Quittungskarte zu entrichten sind.

Lohn- klasse.	Nähere Bezeichnung der versicherten Personen.	Wöchentliche Bei- tragsmarke. Betrag.	Farbe.
I	a) Die weiblichen land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. b) Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebsbeamten mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 350 Mk. c) Die Lehrlinge als Mitglieder der Ortskrankenkasse der Schuhmacher. d) Die weiblichen Lehrlinge, welche keiner Orts- oder Betriebskrankenkasse als Mitglieder angehören.	14 Pf.	roth.
II	a) Die männlichen, land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. b) Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebsbeamten mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 350 bis 550 Mk. c) Die weiblichen Mitglieder der Betriebskrankenkasse für die bei den Marinebehörden beschäftigten Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tagelohn von 1 Mk 50 Pf. bis 1 Mk 80 Pf. d) Die weiblichen Arbeiter, welche nicht in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt werden und keiner Orts- oder Betriebskrankenkasse als Mitglieder angehören (Gehilfen, Dienstboten, Tagelöhnerinnen etc.) e) Die Lehrlinge als Mitglieder der Ortskrankenkasse der Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter und verwandter Gewerke. f) Desgl. der Maurer und Steinhauer. g) Desgl. der vereinigten Gewerke (männliche und weibliche). h) Die männlichen Lehrlinge, welche keiner Orts- oder Betriebskrankenkasse als Mitglieder angehören.	20 Pf.	blau.
III	a) Die weiblichen Mitglieder der Betriebskrankenkasse für die bei den Marinebehörden beschäftigten Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tagelohn von mehr als 1 Mk 80 Pf. bis 2 Mk 30 Pf. b) Die männlichen Mitglieder der Betriebskrankenkasse für die bei den Marinebehörden beschäftigten Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tagelohn von 2 Mk 20 Pf. bis 2 Mk 85 Pf. c) Die erwachsenen Mitglieder der Ortskrankenkasse der Schuhmacher. d) Desgl. der Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter und verwandter Gewerke. e) Desgl. der Maurer und Steinhauer. f) Desgl. der vereinigten Gewerke (männliche und weibliche). g) Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebsbeamten mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 550 bis 850 Mk. h) Männliche Arbeiter, welche nicht in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt werden und keiner Orts- und Betriebskrankenkasse als Mitglieder angehören (Handlungsgehilfen, Dienstboten, Tagelöhner etc.)	24 Pf.	grün.
IV	a) Die männlichen Mitglieder der Betriebskrankenkasse für die bei den Marinebehörden beschäftigten Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tagelohn von mehr als 2 Mk 85 Pf. bis 4 Mk. b) Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebsbeamten mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 850 Mk. bis einschließlich 2000 Mk.	30 Pf.	roth-braun.
II	Die freiwillig sich versichernden Personen, dieselben können sich stets nur in der 2. Lohnklasse versichern.	28 Pf.	blau und orange. Doppelmarke.

Vorstehende Zusammenstellung wird in Ergänzung der unterm 29. Dezember 1890 von mir veröffentlichten Zusammenstellung hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Wittmund, den 16. April 1892.

Der Königliche Landrath.
Alsen.

Frühjahrs- u. Sommerstoffe
in großer Auswahl und feinsten Dessins
empfehlen

F. Salziger,

Bismarckstraße Nr. 11.

Bestellungen nach Maß in kürzester Zeit unter Garantie guten Eigens. Kammgarn- und Cheviotanzüge in echten Stoffen liefern schon nach Maß für 42 Mk. D. D.

Rahmen-Rover

mit Kugellagerung, Kugelpedale u. Polsterreifen
Mk. 210.



Kreuz-Rover

mit Kugellagern, Kugelpedale u. Polsterreifen
Mk. 160.

August Jacobs,

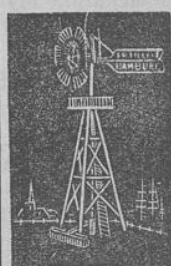
Uhrmacher, Neuestraße Nr. 12.

Damen- und Kinderhüte

empfehlen zu den billigsten Preisen

H. Lüschen, Bismarckstr. 17.

Grosse Goldene Staats-Medaille 1883.
Grosse Goldene Ausstellungs-Medaille Budapest 1885.



Filler's Windmotore

verb. System Galladay von unerreichter Leistungsfähigkeit und Sturmsicherheit, auf allen 5 Erdtheilen bereits verbreitet; mehrere Hundert Stück von 1/4 bis 25 Pferdekraft, bei einer Leistung bis zu 500000 Liter per Stunde ausgeführt und in Aktivität; selbstthätige, kostenlose Betriebskraft zum Entwässern von Thongruben, Steinbrüchen etc. zur Entwässerung, sowie zum Betriebe verschiedener landwirtschaftlicher Maschinen, Tiefbohrungen nach Wasser empfiehlt als Spezialität unter Garantie die Maschinenfabrik von

Fried. Filler & Himsch, Hamburg-Eimsbüttel.

Garantirt wasserdichte
Regenröcke,
Facon Schuwaloff,
empfehlen zu den niedrigsten Preisen
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Ichthyol-Seife
von **Bergmann & Co.** in Dresden,
wirksamstes Mittel gegen rheumatische und gichtische Leiden, Podagra, sowie gegen Flechten, Zuckblattern, Infektionen, rothe Hände, Mitesser etc. etc. Borr. à St. 50 Pf. in **G. Gutmacher's** Drogerie, Noontstraße in Wilhelmshaven.

Durch Zufall!!
Einen Posten **Kindertaschentücher**, weiß mit bunt. Rand, ganzes Dbd. 40 Bja.,
Einen Posten **große Taschentücher** weiß mit prachtvoll. bunt. Rändern, fertig gefärbt, Dbd. 1,80 Mk.
Einen Posten **einfarbig lein. Herren-Taschentücher**, 50 cm groß, in roth, blau, grau, braun, Dbd. 1,50 Mk.,
empfehlen in besten Qualitäten, jedoch nur so lange der Vorrath reicht,
Berliner Engros-Lager N. Engel,
Noontstraße 92.

Große Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig**, Berlin, Prinzenstr. 43, v. Preiscurante gratis u. franco.
Viele Anerkennungs-Schreiben.

Heute eingetroffen:
Br. Matjessheringe, Stück 15 Pf.,
" **Malta-Kartoffeln**, Pfund 15 Pf.,
" **Störfleisch**, Pfund 1,40 Mk.
G. Lutter.

Wieder vorrätig:
Frischer Kopfsalat, Spinat, Radleschen, junge Wurzeln, Salat-Gurken, Waldbreiter, Blumenkohl und Weißkohl.
Fran Voss,
Noontstraße Nr. 16.

Zum 1. August sind auf **erste Hypothek**
5000 Mark
zu verleihen.
Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Gesucht
ein reines **Mädchen** für die Vormittagsstunden.
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gutes Logis
für 1 oder 2 junge Leute. Preis monatlich 10 Mk.
Bismarckstr. 36, neben Wühlengarten.

Ein geb. j. **Mädchen** von außerhalb sucht Stellung zum 1. Mai oder später als Stütze der Hausfrau oder bei Kindern. Offerten abzugeben unter J. H. in der Exp. d. Bl.

Prima viden frischen
Rindertalg,
8 Pfund 3 Mk.
A. Wohl
(Noon- und Peterstr.)

Gelegenheitskauf.
Da ich noch ca.
3000 Meter
seidene Brocate
und
Möbelstoffe

am Lager habe, welche schnellst geräumt sein müssen, so gebe ich jetzt ab:
Möbel-Stoffe,
130 cm breit, jetzt à m 2 Mk. und 2,50 Mk.
Diese Waare ist recht nicht unter 12 Mk. à m zu haben.

Bordüren-Stoffe,
130 cm breit, jetzt à m 1 Mk. bis 1,50 Mk.

Seid. Möbelplüsch,
jetzt à m 3 Mk. und 3,50 Mk.

Reinwoll. grüner Damast,
3/4 breit, jetzt à m 2 Mk.

Wer von diesen Sachen gebrauchen kann, beziehe sich, zu kaufen, da die Sachen bei diesen Schleuderpreisen in kaum vierzehn Tagen vergriffen sein werden.

Eli Frank,
Barthiwaaren-Bazar,
Wilhelmshaven,
Göterstraße 15.

NB. Ein großer Posten leerer Kisten wird billig abgegeben.

Ein Pöfchen feiner, abgepackter

Gardinen
gebe sehr billig ab.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Theater in Wilhelmshaven.
(Kaisersaal.)

Sonntag, den 1. Mai 1892:

Die Zauberflöte
Große romantische Oper in 2 Abth. von Mozart.

Möbl. Zimmer
umständehalber auf sofort zu vermieten.
Ulmstraße 4.

Panorama international.

(Billete aus der Passage in Berlin.)
Göterstraße 15, Hochparterre.

Diese Woche:

Palästina,

Bethlehem, Nazareth, Jerusalem, Jericho, Ramleh etc.

Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements- u. Schülerbillets an der Kasse.

Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u. von 2 bis 10 Uhr Abends.

Die Abonnements-Karten, die vor dem 26. März gelöst sind, laufen mit dem 26. April ab.



Krieger- und Kampfgenossen-Verein
Neuende.

Die nächste Versammlung findet nicht am 1., sondern am **Sonntag, den 8. Mai, Abends 6 Uhr**, im bisherigen Vereinslokal statt.
Der Vorstand.

Versammlung
des

Bürgervereins westl. Theil der Gemeinde Heppens
am **30. d. M., Abends 8 Uhr**, im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Gewerbeverein.

Rechnungen für den Gewerbeverein bitten wir uns bis zum **1. Mai** einzureichen. Später eingehende können nicht mehr berücksichtigt werden.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß das jetzige Schulsemester mit dem 30. d. M. schließt. Die Ausstellung der Schularbeiten und Prämienvertheilung an Schüler findet jedoch erst bei Gelegenheit der Einweihung unseres neuen Schulgebäudes statt.

Der Vorstand des Gewerbevereins.
J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Männer-Gymnastik-Verein „Jahn“
zu
Wilhelmshaven.

Ordentliche
Haupt-Versammlung
Sonntag, **30. April 1892**,
Abends 9 Uhr,
im Hof zu Oldenburg.

Tagesordnung:
1. Neuwahl des Turnraths,
2. Turnfahrt,
3. Verschiedenes.

Der Turnrath.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden unser liebes

Käthchen,
im zarten Alter von 6 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an
R. Kuntze u. Frau,
geb. Deder.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste, welcher uns betroffen, spreche ich hierdurch im Namen aller Familienangehörigen unsern tief empfundenen Dank aus.
Wilhelmshaven, 29. April 1892.
Intendantur- und Baurath
Bugge.